

Underground

Aus dem Programm **P.A.P. (Progressive Art Production)**

freitag, 30. 5.

20.30 kunsthaus luzern

samstag, 31. 5.

15.00 kunsthaus luzern

das gesamtwerk von kurt kren

kurt kren stellte zur selben zeit, als die ersten filme des New American Cinema entstanden, in europa als alleiniger filmemacher (unabhängig vom NAC) werke her, die der kino-konvention widersprachen und in ihren rhythmischen eher konkreter male- rei, lyrik oder der zwölftontechnik in der musik entsprachen. grundlage all seiner filme ist dabei der filmi- sche rhythmus, der durch den schnitt erzeugt wird. seine frühen filme («versuch mit synth. ton», «köpfe aus dem szondi-test», «bäume im herbst», «mauern pos. neg. und weg», «fenstergucker, abfall etc») sind nach genauen kader (einzelbild) plänen geschnitten. auch seine ersten filme über materialaktionen

von mühl und brus («papa und mama», «leda und der schwan») sind nach solchen plänen montiert. mit seinen späteren filmen geht kren zu freieren rhythmischen und oft bis zur abstraktion über («ana», «o tannen- baum», «selbstverstümmelung», «bild helga philipp», «cosinus alpha», «sinus beta», «20. september» etc.). in diesen filmen wurde kren auch provokanter. sein abstraktes form- gefühl ist dem destruktionstrieb mühls oder brus' entgegengesetzt. provokation in formalem sinne bieten seine neuesten filme («TV», «grün- rot», «venecia kaputt», «schatzi»), die entweder mehrfach kopiert sind oder nur aus sehr kurzen einstel- lungen bestehen. (ernst schmidt)

Film

*ist eine erfindung
besteht aus einzelnen bildern
hat nichts mit streichleberwurst zu tun
kann ein gutes geschäft sein
ist schwarzweiss
lügt stiehlt freut
beschießt tränendrüsen
ist farbig
brennt gut
ist ein schlechtes geschäft
springt lachmuskeln an
wird gefördert
kostet millionen
lässt glieder anschwellen
wird aufgerollt
besteht aus kunststoff
wirbt für politiker
wirbt für zwieback
ist eine waffe
hergestellt in traumfabriken
bietet fluchtmöglichkeiten
dauert zwei stunden
zeigt pyramiden
zeigt alles
kann reißen
machte harlan
ist stumm
ist als abschleppseil ungeeignet
ist besonders wertvoll
bringt
goldene löwen
eiserne ameisen
silberne bären
irdene nashörner
kommerzielle filme laufen in kinos
kommerzielle filme befriedigen konsumen-
tenwünsche
kommerzielle filme entstehen in abhängiger
produktion
kommerzielle filme können qualität haben
solange die kasse stimmt
kommerzielle filme sind ausdrück des sy-
stems
kommerzielle filme werden von kapitalisten
in auftrag gegeben
kommerzielle filme erschlagen künstler mit
dem silberhammer
kommerzielle filme prägen wunschvorstel-
lungen
kommerzielle filme steigern den umsatz
kommerzielle filme sind teil der rübe die
man dem esel konsument vor die nase bin-
det der er nachkeucht bis in den ofen
kommerzielle filme die das system angrei-
fen sind die hofnarren des systems*

samstag, 31. 5.

20.30 kunsthaus luzern

sonntag, 1. 6.

15.00 kunsthaus luzern

gregory j. markopoulos

stan brakhage

klaus schönherr

„through a lens brightly: mark turbyfill“

„scenes from under the childhood“

„thalers, meiers,

sadkowskys life in the evening“

wilhelm und brigitte hein

dieter meier

lutz mommartz

paul sharits

„grün“

„steinnies“

„eisenbahn“

„n.o.t.h.i.n.g.“



der ausdruck «kreativer film» ist eine erfingung von g. markopoulos, d. meier und klaus schönherr. aber bezeichnungen sind dumm, schön, ungenau und auch vollkommen unwichtig, von bedeutung nur für berufskritiker: sie brauchen irgendeinen topf, in den sie das hinein-schmeissen können, was sie nicht verstehen. kreativer film hat film wieder als material, wie stein und eisen, leinwand und plastik, zurückentdeckt, reisst film heraus aus seinem kastrierten hilfsdasein von plattgedrücktem, scheinbar erweitertem theater, gibt ihm seine bedeutung als möglichkeit zu wahren ausdruck zurück. (dieter meier)

kreative filme sind die bunten vögel, die flattern und musik für meine augen machen. (schönherr)
 der kreative film ist malerei. der kreative film ist die bessere malerei.

der kreative film ist musik. der kreative film ist die bessere musik. (besser film, als malerei, etc.) der kreative film ist direkt. der kreative film schlägt jedes andere erlebnis. (schönherr)

sonntag, 1. 6. 20.30 kunsthaus luzern

**werner nekes
 klaus schönherr**

**„kelek“
 „gedanken beim befühlen
 einer mädchenhaut“**

**otto mühl
 dieter meier
 w und b hein**

**„libi“
 „portrait“
 „rohfilm“**



im rahmen des film-in film + actionsound

**freitag, 6. 6.
 klaus schönherr
 dieter meier**

**20.30 kleintheater luzern
 „autoportrait“ (live sound: guru guru groove)
 „unterbrochene flugverbindungen“ (actionsound: dieter meier)**

das zusammentreffen von zwei verschiedenen medien, film und musik, zeigt neue möglichkeiten des ausdrucks auf. in bisherigen versuchen war die musik dem film untergeordnet und hatte bestenfalls die funktion der untermalung der aktion auf der leinwand. es soll hier die musik ein eigenleben haben und auf

der gleichen ebene wie der film in eine wechselbeziehung treten. es soll versucht werden, die distanz von der leinwand zum zuschauer aufzuheben.

wer die filme von schönherr und meier nicht mag, soll trotzdem kommen und sich der musik der guru

guru groove hingeben. wer die musik der guru guru groove nicht mag, soll trotzdem kommen und sich den filmen meiers und schönherr's hingeben. wer sich weder dem einen noch dem andern hingeben kann oder will, soll trotzdem kommen und coca-, vivi-, pepsi-, etc.-cola konsumieren.

Sélection Suisse

1969 scheint ein Jahr des Schweizer Films zu werden; seit 25 Jahren wurde nie wieder soviel an Spiel-, Dokumentar- und Industriefilmen gedreht — wie eben 1969. Das Jahr «Null» für die schweizerische Produktion ist somit überwunden. Deshalb fragen Sie als «FILM-IN»-Besucher vielleicht: Warum gerade noch «helvetisches» Filmschaffen am Luzerner Festival?

Die momentane Hausse im schweizerischen Filmschaffen berechtigt und verpflichtet das «FILM-IN», einheimische Autoren, Regisseure, Kameraleute und Produzenten (sie sind nur allzuoft miteinander identisch!) einem breiten Publikum in einem möglichst breiten Spektrum vorzustellen, will das «FILM-IN» überhaupt seiner Grundkonzeption gerecht werden. Dabei erhebt die «SELECTION SUISSE» keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Sie ist weder eine Konkurrenz zu bestehenden Veranstaltungen, wie etwa den Solothurner Filmtagen, noch bildet sie ein Podium gar des schweizerischen «underground»-Cinémas. Ganz im Gegenteil — bewusst wurden jene Cinéasten gemieden, die, wie etwa mit «Quatre d'entre elles», einen gewerblichen Verleih gefunden haben, oder, wie «Swissmade» zeigt, bereits im Licht grosser Publizität stehen. Für die Auswahl entschied immer die formale Qualität des Streifens. So ergab sich für die «SELECTION SUISSE» ein qualitativ hochstehendes, farbiges Programm, das vom Trickfilm bis zur anspruchsvollen TV-Produktion reicht. Denn auch die Fernsehfilme gehören mit zum

schweizerischen Filmschaffen — ebenso wie die Schulfilme aus den Zürcher Filmarbeitskursen 1967 und 1968.

Auch bei den Schulfilmen des Zürcher Filmarbeitskurses traf das «FILM-IN» eine strenge Auswahl. Die 35-mm-Schulfilme sind die einzigen Streifen der «SELECTION SUISSE», die nicht in den Sondervorführungen im Kleintheater am Bundesplatz gezeigt werden, sondern wegen ihrer Länge — zwischen 9 und 15 Minuten — als Vorprogramme zu den Festivalfilmen zu sehen sind. Zu den ausgewählten Schulfilmen gehören heitere Persiflagen auf den schweizerischen Alltag ebenso wie Kurzkrimis (sog. «Kompresskrimis») von Nachwuchskräften, auch Suzanne Beyelers «Umwege», der als Schulfilm (!) bei den diesjährigen Kurzfilmtagen von Oberhausen ausgezeichnet wurde. . . Zur Information: Die Filmarbeitskurse an der Kunstgewerbeschule Zürich wurden 1967 erstmals, nach fünfjähriger Vorbereitungsarbeit, als Experiment einer (möglichen) Film-

schule unter der Leitung von Hans-Heinrich Egger, Präsident des Syndikats schweizerischer Filmschaffender, und Dr. Mark Buchmann, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, durchgeführt. Mit der Vorführung der Schulfilme in der «SELECTION SUISSE» will sich das «FILM-IN» nicht in die lokalpolitische Auseinandersetzung um die Zürcher Filmschule einmischen. Keineswegs. Aber die Absolventen der beiden durchgeführten Kurse gehören zu den Nachwuchskräften, die in kurzer Zeit, sehr bald gar schon das Gesicht schweizerischen Filmschaffens mitprägen werden. Die «SELECTION SUISSE» des «FILM-IN» ist kein Forum der Avantgarde, obwohl avantgardistische Strömungen bestimmt erkennbar sind; sie ist vielmehr eine aktuelle Bestandesaufnahme, abwechslungsreich und spannend zugleich: Wer sie versäumt, ist tatsächlich in Sachen «cinéma suisse» nicht «IN». . . .

ULIO HABEGGER



Gruseln „made in Switzerland“ — der Krimikompress von Marcus P. Nester „Bedienung unbegriffen“ (Schulfilm vom 2. Filmarbeitskurs an der Kunstgewerbeschule Zürich)

Programm der einmaligen Vorführung «Sélection Suisse» Samstag, den 7. Juni um 20.30 im Kleintheater Luzern:

Ernest und Gisèle Ansoorge
Kurt Gloor
Marco Hüttenmoser
Georg Radanowicz
Peter Schweiger
Alexander J. Seiler
Hans Stürm

FANTASMATIC
MONDO KARIES
SPIELSÄCHELCHEN
13 BERNER MUSEEN
RaBe 68
FIFTEEN
METRO

(Wir möchten im Zusammenhang mit dem unabhängigen Schweizer Film noch besonders auf die im Rahmen der Branchenmesse zur Vorführung gelangenden Filme «Vive la mort» von Francis Reusser, «La pomme» von Michel Soutter und «Charles mort ou vif» von Alain Tanner verweisen.)